

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 45 (1985-1986)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Technorama – ein attraktives Schulreise-Ziel!

Das Technorama in Winterthur richtet sich keineswegs nur an technisch Interessierte. Schulklassen, Familien, Vereine usw. sind angesprochen. Allen soll der Zugang zur Technik auf ihre Art Freude bereiten. Im Technorama wurde ein neuartiges Ausstellungs-Konzept verwirklicht.

- Das Technorama-Ton-System erlaubt gleichzeitig zu hören, zu sehen und zu lesen.
- Jeder Besucher kann Filme oder Toninformationen abrufen, Experimente auslösen, Vorgänge selbst steuern.
- Ein grosser Teil der ausgestellten Maschinen und Apparate ist funktionsfähig und wird mehrmals täglich vorgeführt.
- Die Ausstellung ist in 8 Sektoren aufgeteilt:
 - Energie
 - Heim und Hobby
 - Werkstoffe
 - Arbeitssicherheit
 - Textiltechnik
 - Automatik
 - Physik
 - Bau

Der Besuch im Technorama kann mit verschiedenen Wanderungen verbunden werden. Prospekte und weitere Auskünfte sind erhältlich bei: Technorama der Schweiz, Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur, Tel. 052/87 55 55.

Über Deutsch-Unterricht an italienischsprachige Schüler

Der Deutschlehrer wird oft mit anhaltenden, wiederkehrenden Fehlern der fremdsprachigen Schüler konfrontiert, die auf *Interferenzen* mit der jeweiligen Muttersprache zurückzuführen sind.

Diesem Lehrer kann jetzt die jüngste Arbeit der *Forschungsstelle ALFA-Pädagogische Hochschule Rheinland/BRD – «Sprachvergleich Italienisch-Deutsch»* gelegen kommen. Sie greift auf die angewandte kontrastive Linguistik zurück und liefert einen anschaulichen Vergleich in den Bereichen *Laut- und Schreibsystem, grammatische Strukturen, Vokabular*.

Die Ergebnisse des Sprachvergleichs sollen demgemäss:

- Einsicht in die spezifische Sprachlernschwierigkeit der Sprecher der verschiedenen Herkunftssprachen ermöglichen und im weiteren den Lehrer zur Rekonstruktion individueller Schwierigkeiten (Fehler-Analyse) befähigen
und
- durch die Prognose kritischer Stellen im Sprachlernprozess zu zielgerichteter Unterrichtsplanung beitragen.

Darüber hinaus soll speziell für diejenigen Deutschlehrer, die die Herkunftssprachen ihrer Schüler nicht kennen, eine erste Vorstellung von der Eigenart dieser Herkunftssprachen vermittelt werden.

U. Figge, M. de Matteis – *Sprachvergleich Italienisch-Deutsch*, Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf/BRD – ISBN 3-590-14608-7

N.B. Das Buch kann bei der Schulabteilung des Ital. Konsulats in Chur (Poststrasse 9) konsultiert werden. Dr. A. Accardo

Leistung und Lernfreude – Schule der Zukunft

Herausgegeben von Dr. W. Canziani und G. Mugglin, Pro Juventute, Zürich 1983

Eine Sammlung von Referaten ist das Ergebnis einer Arbeitstagung für Eltern, Lehrer, Ärzte, Kunstschaaffende und Therapeuten. Veranstalter waren die Freie Pädagogische Akademie der Schweiz und die Deutsche Medizinisch-Pädagogische Akademie. Die Schrift gliedert sich in die Teile Fragestellung, Individualisierung und Gemeinschaftsbildung, Pädagogik und Medizin, Kunst und Pädagogik, Rückblick.

Der Hauptinitiant, der bekannte Zürcher Pädagoge Dr. Marcel Müller-Wieland, ist mit drei Arbeiten vertreten.

Zur Fragestellung äussert sich zunächst H. J. Ipfling, Regensburg, mit dem Thema «Probleme der Schule heute». Er möchte das Kind mehr als fühlendes und handelndes Wesen gefördert sehen, als dies heute geschieht. Die «Schul-Gebildeten» kennen zwar Pythagoras und wissen, dass asinus Esel

heisst; sie seien aber häufig Analphabeten, «wenn sie ihre Gefühle ausdrücken sollen». Das Bildungsproblem müsste «das Bemühen, dass Wissen und Haltung in ein rechtes Verhältnis zueinander kommen» sein.

M. Müller sieht das Ziel der Schulbildung in der geistigen Zuwendungskraft der Persönlichkeit, «in der Bereitschaft und Offenheit zur Hingabe an die begegnende Welt und an den begegnenden andern Menschen». Er erläutert unter «Schule von morgen» den Sinn des Übens und Methoden des individualisierenden Unterrichts. Insbesondere sei die Besinnung auf die persönliche Stimmung und Entfaltung jedes einzelnen Kindes immer wieder notwendig. Müller vertritt hier wie in andern Schriften die Idee einer selektionslosen Schule der Menschenbildung, weil ihm die Freude am Lernen, die Betroffenheit in der Begegnung mit der Wirklichkeit das Hauptanliegen ist. Die übliche Durchschnittsforderung jedoch sei un-pädagogisch.

Im Teil «Individualisierung und Gemeinschaftsbildung» kommen neben M. Müller auch Praktiker der Volksschulstufe zum Wort, so der in Wetzikon wirkende Übungslehrer und Bündner Hans Philipp, der berichtet, wie er eine neue Klasse übernimmt und geschickt zu einer Schulgemeinschaft führt. Auch Philipp will in jedem neuen Schüler seine individuellen Möglichkeiten entdecken und ist überzeugt, dass gleiche Anforderungen und gleiches Recht für alle Kinder «das Undifferenzierteste darstellt, das man sich denken kann». Weitere Autoren befassen sich mit Sonderfragen, wie der Einführung des Lesens und Schreibens, des Bastelns eines Schulhausmodells, der Betreuung eines behinderten Kindes in der Volksschule.

Im Mittelteil der Schrift äussern sich Ärzte zur Schulbildung, schreiben von Verfrühungen und biologischen Bedürfnissen, so etwa J. Meinhardt, der überzeugt ist, dass manchmal ein Lehrausflug in die Umgebung weit besser wäre als ein längeres Sitzen vor Schulfilm und Fernsehen. Wenn Meinhardt hervorhebt, die Schule sollte einen «Naturrahmen» haben, so ist diese Forderung für den Grossteil der Bündner Schulen in schönster Weise erfüllt. Dass sich auch Ärzte gegen den unheilvollen Zug, «alles messbar, kontrollierbar, vergleichbar, zensierbar» zu machen, wehren und eine Überbetonung des Kognitiven bedauern, ist beachtenswert (soll es doch auch hierzulande vorkommen, dass schon in untersten Volksschulklassen von «Klausuren» die Rede ist).

Weitere Ausführungen von Ärzten über die biochemische Kapazität des Hirnstamms und über die Wechselwirkung zwischen Geist und Gehirn stellen beträchtliche Anforderungen an den Leser. Verständlicher und persönlich auch sympatisch ist die Überzeugung J. C. Eccles, «dass wir alle Geschöpfe mit einer übernatürlichen Bedeutung sind, die sich bis jetzt nur schwer definieren lässt». Stark praxisbezogen befasst sich der Arzt W. Schmid, Zürich, mit lern- und verhaltensgestörten Kindern und formuliert prägnant die alte und zugleich zentrale Wahrheit: «Wer keine Freude mehr am Schulstoff hat, hat Mühe, sich darauf zu konzentrieren.» Er erläutert die «Winterthurer Studie», welche Schulschwierigkeiten elfjähriger Kinder untersuchte, und er verweist auf Schulbesuche in Dänemark, wo es in den ersten sieben Schuljahren keine Noten gibt und die Kinder im allgemeinen

gerne zur Schule gehen. Im Gegensatz dazu ergäben die Untersuchungen, dass ein grosser Teil der zürcherischen Primarschüler unter kontinuierlichem Misserfolg leide. Wer unserer Schule Ruhe wünsche, übersehe die Notwendigkeit pädagogisch begründeter Reformen.

Im letzten Teil «Kunst und Pädagogik» kommt durch M. Müller die ästhetische Grundhaltung alles vertieften Lernens überzeugend zum Ausdruck. Die Bedeutung des künstlerischen Erlebens und Gestaltens, auch für die Sprachbildung, wird deutlich, während den Gedanken zum Wesen der Kunst nicht in allen Teilen leicht zu folgen ist. Arbeiten von H. Steinkraus und E. Leber sind Fragen der musikalischen Bildung und der Kunstbetrachtung gewidmet.

Alles in allem eine reichhaltige und anregende Schrift mit einem breiten Spektrum schulischer Gegenwartsfragen. Man geht wohl einig mit dem Wunsch der Schweizerischen Primarschulkonferenz 1977, «dass das Kind in der Schule die Freude am Leben und Lernen bewahren und das Vertrauen zu sich selbst und zu andern entwickeln kann» (trotz vielem Unerfreulichem).

C. Buol

Unterrichtshilfe für das Französisch

Die Broschüre «C'est ça» ist in Anlehnung an die beiden Lehrbücher des Kantons Zürich («Ça y est» und «On y va») geschaffen worden. Sie ist als Lernhilfe für den Realschüler gedacht und ermöglicht ihm, Unbekanntes prompt nachzuschlagen.



Aus dem Inhalt:

Wortschatz der einzelnen Lektionen mit Beispielsätzen/Gesamtwortschatz deutsch-französisch/ebenso frz.-de./Zahlwörter/Karten/Personalformen der Verben/Zeitformen der Verben/Formulierungen in der Unterrichtssprache/etc.

Bestellungen an: Hanspeter Schlegel, Gonzenweg, 9478 Azmoos, Tel. 085/ 5 25 51.

Sprachbuch Oberstufe SHG Verlag Lenzburg

für Oberstufenschüler mit Schwierigkeiten im mündlichen und schriftlichen Ausdruck

Lehrkräfte dieser Stufe waren bisher gezwungen, Themen und Material für den Sprachunterricht mühsam zusammenzusuchen. Oft machte das Fehlen eines konsequenten, angepassten Aufbaus die Themen- und Stoffauswahl zugleich schwierig und unbefriedigend. Es fehlte ein Lehrmittel, das den Bedürfnissen der erwähnten Schülergruppe gerecht wurde.

Umso mehr freut es mich, das neue *Sprachbuch Oberstufe* vorstellen zu dürfen. Es schliesst eine schmerzlich empfundene Lücke und wird den angesprochenen Lehrkräften für ihre Schularbeit eine wesentliche Hilfe sein.

Einteilung

Schülerbuch

Es ist absichtlich knapp gehalten. Der Schüler soll nicht durch ein umfangreiches Buch gehemmt werden. Es enthält nebst wenigen Lesetexten Einführungen in die einzelnen Kapitel sowie alle grammatikalischen Regeln, mit denen der Schüler vertraut gemacht werden soll.

Lehrerordner

1. Arbeitsblätter (mit Lösungen)

Sie dienen der Vertiefung der einzelnen Stoffgebiete. Die Blätter sind von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Je nach Aufbau eignen sie sich als Unterlagen für Gruppenarbeiten, für den Unterricht mit der ganzen Klasse oder mit Leistungsgruppen, oder für stille Einzelbeschäftigung.

2. Hinweise für den Lehrer

Sie enthalten Arbeitsvorschläge, zeigen die Querverbindungen zwischen Buch und Arbeitsblättern auf. Auf theoretische Abhandlungen zu einzelnen Sprachproblemen wird darin verzichtet. Ausführliche Darstellungen sprachtheoretischer Art sind in den Lehrerkomentaren zum *Schweizer Sprachbuch* zu finden.

Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter zu den einzelnen Kapiteln können im Klassensatz bezogen werden (10 Exemplare).

Um die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schulstufen zu gewährleisten, orientiert sich das Lehrmittel an der Grammatik des *Schweizer Sprachbuchs* für die Primarstufe. Die Themen sind dem Erlebnis- und Interessenbereich des Oberstufenschülers angepasst. Die Aufgabenstellung berücksichtigt Schüler mit Schwierigkeiten im mündlichen und schriftlichen Ausdruck.

Das *Sprachbuch Oberstufe* ist wie alle anderen Lehrmittel des SHG Verlags Lenzburg im Bündner Lehrmittelverlag Chur erhältlich.

Haben Sie:

Altpapier, Altmetalle, alte Maschinen, Alteisen, Abbruch-Autos

Telefonieren Sie:

Telefon 081/22 23 29
abends 085/ 2 38 55

F. Hidber & Co.
Alteisen und Metalle
Kasernenstrasse 153
7000 Chur

Preise:

Schülerbuch	Fr. 16.—	
Lehrerordner	Fr. 96.—	
Arbeitsblätter (Klassensätze à 10 Ex.)		
– Einführung, Nomen	Fr. 20.80	(16 Seiten)
– Verb	Fr. 30.—	(23 Seiten)
– Adjektiv	Fr. 14.80	(11 Seiten)
– Lesekurs	Fr. 14.80	(11 Seiten)
– Lesen	Fr. 28.—	(21 Seiten)
– Pronomen, Partikel, Rep. Wortarten, Satz- bau, Sprechen und Schreiben	Fr. 26.—	(20 Seiten)

W. Volland, Chur

Mitglied Lehrmittelkommission SHG

Schuldienst-Information des Verkehrshauses Luzern

Speziell zu betonen, dass das grösste Verkehrsmuseum Europas – das Verkehrshaus Luzern – in der Innerschweiz zu finden ist, hiesse Eulen nach Athen tragen.

Das Verkehrshaus ist ein bekanntes Schulreiseziel, aber als eigentlicher *Lernort* wird es, wie die meisten Museen in der Schweiz, noch viel zu wenig benützt.

Dabei bieten gerade die Ausstellungen des Verkehrshauses unzählige Denkanstösse und umfassendes Anschauungsmaterial für einen wirklichkeitsnahen, lebendigen Unterricht zu den aktuellen Themenkreisen Verkehr und Kommunikation. Zudem verfügt es im Planetarium Longines über ein einmaliges Bildungsinstrument in Sachen Himmelskunde!

Um der Lehrerschaft den *Lernort* «Verkehrshaus» besser vorzustellen, haben wir auch in diesem Jahr eine Sammlung entsprechender Informationen zusammengestellt. Diese umfangreiche Dokumentation erhalten Sie, wie immer, kostenlos, ein Anruf genügt:

Tel. 041/31 44 44, Verkehrshaus der Schweiz, Lidostrasse 5, 6006 Luzern

Daniel Schlup, Leiter Schuldienst

P.S.: Das *Präparationen-Heft* «Verkehrshaus – ein Schulhaus» ist überarbeitet und erweitert worden. Es kann als Mappe mit 21 Arbeitsblättern und Begleittext im Verkehrshaus bezogen werden (Preis Fr. 7.50 + Versandkosten).

Die Jahrestagung

der Kantonalen Stufenkonferenz, stuko 1./2., findet am 31. Mai 1986 in Chur statt. Im Mittelpunkt steht das Referat von Prof. Dr. Konrad Widmer zum Thema: Werken.